Erste Landesversammlung der deutschen Gruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung.

(Fortsetzung.)

Nach Schluß der Generaldebatte wurde die Spezialdebatte über Punkt 1 eröffnet, welche lautet:

Ist eine Aenderung des Strafsystems geboten in der Richtung der Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen?

Hierzu bemerkt

Prof. v. Liszt, daß Einführung der bedingten Verurtheilung nur durchführbar erscheint bei Aenderung der Strafarten im Uebrigen.

Geh. Justiz-Rath Wirth will die Vorschläge so eingerichtet wissen, daß womöglich das System des Strafrechts im Uebrigen unberührt bleibt, so daß die bedingte Verurtheilung jederzeit wieder abgeschafft werden kann.

Frage 1 wird darauf fast einstimmig bejaht.

Frage 2. Empfiehlt sich Verurtheilung mit bedingtem Strafvollzug? wird nach längerer Debatte mit großer Majorität bejaht.

Staatsanwalt Stachow empfiehlt die bedingte Verurtheilung für jugendliche Personen bis zum Alter von 20 Jahren.

Landgerichts-Präsident Werner: die bedingte Verurtheilung würde keineswegs zu einer Ungleichheit der Rechtsprechung führen. Jugendliche Personen werden eine bedingte Verurtheilung häufig gar nicht verstehen.

Prof. v. Liszt hält eine Verwirrung des sittlichen Gefühles für nicht wahrscheinlich.

Prof. Seyffert-Breslau: Die Einführung der bedingten Verurtheilung wird den übertriebenen Vergeltungsgedanken unseres Strafrechts abschwächen, sie wird eine Milderung der Gesinnung hervorrufen, sie kommt auch nicht in Kollision mit der Sittlichkeit, sondern sie ist lediglich ein praktischer Vorschlag.

Staatsanwalt Haarburger glaubt, daß die bedingte Verurtheilung in gewissem Sinne eine Begnadigung ist, daß aber der Richter eher in der Lage ist, über dieselbe zu entscheiden, als die Beamten des Ministeriums, denen diese Entscheidung sonst obliegt.

Geh. Justiz-Rath Wirth: Die bedingte Verurtheilung hat auch einen erheblichen inneren Werth und geht in Folge desselben allen anderen Vorschlägen vor.

Die 3. Frage wird schließlich in folgender Fassung mit großer Majorität angenommen:

Die Verurtheilung mit bedingtem Strafvollzug wird für zulässig erachtet:

a. bei Gefängniß bis zu 3monatlicher Dauer,

b. bei Haftstrafe.

Staatsanwalt Blume hält die Einführung der bedingten Verurtheilung nur möglich unter gleichzeitiger Reformirung der Geldstrafe.

Erster Staatsanwalt Blechschmidt: Unter die bedingte Verurtheilung dürfen nicht fallen: verleumderische Beleidigung, Sittlichkeitsvergehen und falsche Anschuldigung.

Rechtsanwalt Tremblin: Ich komme aus den Schwierigkeiten nicht heraus. Will ich die bedingte Verurtheilung auf die für eine nicht beizutreibende Geldstrafe ausdehnen, so treten eine Menge Ungerechtigkeiten ein.

Ein Antrag Pfund: das Maximum, das für die bedingte Verurtheilung eintreten darf, auf 2 Monate herabsetzen, wird abgelehnt.

Privatdozent Dr. Kleinfeller: Die bedingte Verurtheilung ist kein Privileg für die Reichen, sondern im Gegentheil für diejenigen, welche sich ihren Unterhalt mit ihrer Hände Arbeit verdienen müssen. Deshalb bin ich für Ausdehnung der bedingten Verurtheilung auch auf Haftstrafe, nicht aber auf Geldstrafe.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Die Abstimmung hat das oben erwähnte Resultat. Der Vorsitzende spricht darauf den Referenten den Dank aus und erheben sich die Anwesenden, um demselben Ausdruck zu geben, von ihren Plätzen.

Als Ort der nächsten Landesversammlung wurde wiederum Halle bestimmt.

Den Vorsitz am zweiten Berathungstage führte Herr Landgerichtspräsident Werner-Halle, da Reichsgerichtsrath Stellmacher durch eine stattfindende Senatssitzung am Erscheinen verhindert war. Es wurde in die Berathung der Frage eingetreten: „Wie ist der Begriff des Rückfalls gesetzlich zu bestimmen und welche Strafmittel sind wiederholt Rückfälligen (Unverbesserlichen) gegenüber zu empfehlen?" Professor von Liltenthal ging vom Begriff des Rückfalls im gewöhnlichen Leben aus: Den gesetzlichen Bestimmungen über den Rückfall liegt der Gedanke zu Grunde, daß der Rückfall härter zu bestrafen ist, wegen der größeren Gefährlichkeit. Gefährlich ist nämlich der rückfällige Verbrecher deshalb, weil ihn der Strafvollzug nach der ersten That von einer zweiten strafbaren Handlung hätte zurückhalten müssen. Der Berichterstatter definirt nun den Begriff des Rückfalls folgendermaßen: 1. Unter Rückfall ist zu verstehen die Begehung einer neuen Strafthat nach vorgängiger Verbüßung einer für ein Verbrechen oder Vergehen verhängten Freiheitsstrafe. 2. Es ist zwischen ungleichartigen und gleichartigem Rückfall zu unterscheiden. Letzterer liegt vor, wenn die Strafthaten aus dem gleichen Motive entspringen sind. 3. Der Rückfall bildet einen Grund der nothwendigen Strafschärfung. Dieselbe muß eine bedeutendere beim gleichartigen als beim ungleichartigen Rückfalle sein. Auch für den letzteren Fall die Festsetzung eines besondern Strafminimum 4. Die Strafschärfung unterbleibt, wenn zwischen der Verbüßung der Strafe und der neuen Strafthat ein Zeitraum von drei Jahren verflossen ist. Bei der Wiederholung von Vermögensdelikten kann die Strafschärfung unterbleiben, wenn festgestellt wird, daß der Thäter sich ernstlich bemüht hat, seinen Lebensunterhalt auf redliche Weise zu erwerben. 5. Der wiederholt Rückfällige ist als unverbesserlich anzusehen, wenn entweder: a) seine Zurechnungsfähigkeit als gemindert erscheint, oder b) er als Landstreicher umherzieht oder durch Trunk oder Ausschweifungen arbeitsunfähig geworden ist, oder c) gewerbsmäßig Verbrechen verübt. 6. Die wegen verminderter Zurechnungsfähigkeit für unverbesserlich Erklärten sind dauernd in besondern Anstalten unterzubringen. Die übrigen „Unverbesserlichen" sind in besondern Abtheilungen der Zuchthäuser dauernd unterzubringen. Eine probeweise bei jedem neuen Rückfall widerrufliche Entlassung ist nach mindestens 5jährigem Aufenthalt in der Anstalt zulässig. Der Correferent Herr Staatsanwalt und Privatdozent Dr. H. Harburger in München stimmt im Wesentlichen dem Referenten zu, nur hielt er die Unterscheidung zwischen gleichartigem und ungleichartigem Rückfall nicht nach den Motiven, sondern nach dem verletzten Rechtsgute, wenigstens nicht nach den Motiven allein für geboten.

Der Mitberichterstatter Staatsanwalt Harburger: Im Allgemeinen erkläre ich meine volle Uebereinstimmung mit den Ausführungen meines Vorredners, besonders als zum Begriff des Rückfalles wenigstens eine vorhergegangene theilweise Strafverbüßung erforderlich ist, insofern die Vorstrafen im Auslande ebenfalls zu berücksichtigen sind, in der Verallgemeinerung der Rückfallsbestrafung, ebenso hinsichtlich der Unterscheidung zwischen wiederholt Rückfälligen und Unverbesserlichen. Abweichender Ansicht bin ich nur in Betreff der Beurtheilung der Gleichartigkeit des Rückfalles. Diese ist meines Erachtens nicht aus den Motiven abzuleiten, da dieselbe Handlungsweise häufig aus den verschiedensten Motiven entspringt, die Motive sich häufig auch gar nicht feststellen lassen. Maßgebend muß das verletzte Rechtsgut sein, auf keinen Fall die Motive allein.

(Schluß folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 31. März cr. Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Mittheilung über die Feststellung des Kämmerei-Etats pro 1890/91.
2. Einführung des elektrischen Betriebes bei der Stadtbahn.
3. Uebernahme der Unterhaltung von Erbbegräbnissen.
4. Feststellung des Etats der Gottesacker-Verwaltung pro 1890/91.
5. Kostenbewilligung für Anfertigung von Stadtplänen.
6. Feststellung des Hospital-Etats pro 1890/91.
7. Feststellung des Etats der Wittwen- und Waisen-Anstalt pro 1890/91.
8. Abänderung des östlichen Bebauungsplans.
9. Festsetzung einer Verbindungsstraße zwischen der großen Märkerstraße und kl. Brauhausgasse.
10. Festsetzung einer Fluchtlinie für das ehemals Dümmler'sche Grundstück am Franzosenweg und des Nivellements für letzteren.
11. Festsetzung einer Eckverbrechung für die gr. Steinstraße und alte Promenade.
12. Vorrichtungen am Ausfluß des Moritzthor-Kanals.
13. Festsetzung einer Baufluchtlinie für einen Theil der Wörmlitzerstraße.
14. Bericht über die letzte Untersuchung des Königstraßen-Kanals.
15. Genehmigung des mit der Landesdirektion abzuschließenden Vertrages und der Vergütung für abzuladenden Schutt.
16. Verbreiterung und Bepflanzung des Fußweges auf den Pulverweiden durch den Verschönerungsverein.
17. Einrichtung des Triangels vor dem Steinthor zu einem Spielplatz.
18. Genehmigung des mit dem Eisenbahnfiscus abzuschließenden Vertrages über den Kanal in der Berlinerstraße.
19. Verkauf eines Theiles des alten Parallelweges an der Merseburgerstraße.
20. Ertheilung des Zuschlags zum Pachtgebote für den Lagerplatz vor dem Klausthor.
21. Einlegung der Berufung in einer Prozeßsache.
22. Gewährung einer Functionszulage an den Leiter des Feuerlöschwesens.
23. Wahl von Mitgliedern mehrerer Commissionen an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Simon.

Geschlossene Sitzung.

24. Wahl eines Armenvorstehers für den 14. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.: W. Dittenberger.

Städtische Commissionen.

Die Herren Mitglieder des Gymnasial-Kuratoriums lade ich zu einer Sitzung in meinem Amtszimmer auf

Sonnabend, den 29. ds. Mts., Nachm. 5 Uhr

ergebenst ein.

Tagesordnung: Betr. Theilung einer Klasse.

Halle a. S., den 26. März 1890.

Staude,
Oberbürgermeister.

Die Herren Mitglieder des Ausschusses für den Bau der Verbindungsbahn lade ich zu einer Konferenz in meinem Amtszimmer auf

Montag, den 30. ds. Mts., Vorm. 11 Uhr

ergebenst ein.

Halle a. S., den 26. März 1890.

Staude,
Oberbürgermeister.

= Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wales mit Höchst Seinem Sohne dem Prinzen George in Begleitung des Marquis of Londonderry und des Generals Ellis passirten heute Mittag per Extrazug auf der Reise nach Coburg, wo die Confirmation des Prinzen Alfred von Edinburg stattfindet, unsern Bahnhof.

= Heute Mittag fand hier unter Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten von Diest eine Sitzung des „Vereins zur Beschäftigung brotloser Arbeiter der Provinz Sachsen" statt.

† [Jubiläum.] Der Bäckermeister Schimpf hierselbst beging gestern das Fest seines 25 jährigen Meisterjubiläum, zu welchem demselben durch Deputationen der Bäcker-Innung sowie des Mehlbörsen-Vereins, denen derselbe als Mitglied angehört, Geschenke und Widmungsblätter übermittelt wurden. Neben sonstigen zahlreichen Gratulationen und Aufmerksamkeiten seitens der Anverwandten und Geschäftsfreunde erfreute denselben u. a. auch der Innungs-Gesang-Verein mit einem Abendständchen. War es dem Jubilar, der seit einigen Jahren erblindet, zwar nicht vergönnt seine Verehrer an diesem Ehrentage von Angesicht zu Angesicht zu schauen, so sah man es ihm doch an, wie sichtlich erfreut derselbe war über die ihm in so reichem Maße zu theil gewordenen Aufmerksamkeiten.

— In den Räumen ihres Gesellschaftshauses hielt gestern Abend die „Neumarkt-Schützen-Gesellschaft eine Soirée ab. Wenn wir sonst Gelegenheit hatten, bei den früheren Festlichkeiten ausgezeichnete musikalische Kräfte bewundern zu können, so bildeten diesmal den Mittelpunkt des Interesses geschmackvoll arrangirte, außerordentlich wirkungsvolle, von Mitgliedern der Gesellschaft unter Leitung des Herrn Albrecht aus Cöthen gestellte lebende Bilder. Dieselben bekundeten in Auswahl der Kostüme sowie der Sujets hohen Kunstsinn und erregten ungetheilten Beifall. Ein Ball vereinigte bis zum frühen Morgen die Gesellschaft.

-- [Unfälle.] Die 10 Jahre alte Tochter des Arbeiters N. stürzte vorgestern Abend so unglücklich auf dem Saalberge nieder, daß sie einen Ellenbogen brach und sich denselben obendrein noch auskugelte. — Der 12 Jahre alte Sohn des Arbeiters Th. aus Diemitz wurde gestern früh auf dem Roßplatze, als er sich den dort zum Verkauf gestellten Pferden näherte, von einem derselben durch Ausschlagen am rechten Arm und an einem Ohr nicht unerheblich verletzt.

— [Polizei-Nachrichten.] Am 3. d. Mts. wurde die Abdeckerei in Höhnstedt von vier der im Lande umherziehenden Zigeuner heimgesucht, sie machten dort Fleischeinkäufe zu Hundefutter. Ein eben abgeschlachteter fetter Hammel gefiel ihnen. Die allein anwesende Frau hatte aber nicht Lust, denselben zu verkaufen, sie äußerte sich auch in diesem Sinne gegen die Liebhaber. Während die Frau noch, einen der Zigeuner im Schlachtehaus absertigte, ergriffen zwei Andere den Hammel, warfen ihn auf den bereitstehenden Wagen, schwangen sich selbst darauf und im sausenden Galopp verschwanden sie. Am heutigen Jahrmarkte fuhr die bestohlene Frau nach hier und ihre Vermuthung, die Diebe zu treffen, bestätigte sich. Es wurde Polizei requirirt, welche die Festnahme ausführte. — In dem Arbeiter König v. h. ist derjenige ermittelt, welcher in der Post- und Ulrichsstraße nächtlich Ladendiebstähle ausgeführt hat. Das erlangte Geld hat er theils durchgebracht, einen Theil will er verscharrt haben, es soll ihm aber gestohlen sein. — Einem hier logirenden Handelsmann wurde in einem Logirhause aus einer Kiste, die er vernagelt hatte, ein braungeflockter und ein alter Winterüberzieher, sowie ein Paar Stiefeletten entwendet.

Provinz und Reich.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Oberröblingen a. S., 27. März. Die den heutigen Anforderungen nicht mehr genügenden alten Restaurationsräume in unserem Seebade werden jetzt abgebrochen, und soll an ihre Stelle ein bequem eingerichtetes Gasthaus gebaut werden. Das Gebäude, in dem später auch fremde Badegäste Aufnahme finden können, soll bis zum 20. Mai fertig gestellt sein.

:,: **Mansfeld**, 27. März. Zur Pflege und Erholung der Berliner Stadtmissionare wird jetzt in dem reizend gelegenen Dorfe Gorenzen, einem der höchsten Orte des Unterharzes, ein Ferienheim und Feierabendhaus erbaut, für welches in kirchlich gesinnten Kreisen Beiträge gesammelt werden. Am Ende des Sommers hofft man das Asyl einweihen zu können.

⊙ **Stolberg a. H.**, 27. März. An Stelle des am 1. April ausscheidenden Herrn Bürgermeister Pampel wurde der Sohn desselben Herr Dr. ph. Pampel von hier unter vielen Bewerbern, von denen fünf zur engeren Wahl standen, zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

× **Sondershausen**, 27. März. Se. Durchlaucht Prinz Leopold ist auf einige Zeit verreist. — Dem verstorbenen Forstinspektor a. D. Carl Brocke wurden heute Vormittag die letzten irdischen Ehren erwiesen. An diesem Liebesdienste waren natürlich die fürstlichen Forstbeamten hervorragend betheiligt. Seine Durchlaucht der Fürst ehrte das Andenken des Veteranen durch folgende Widmung: „Meinem treuen braven alten Lehrmeister im Waidwerk in dankbarster Erinnerung. Carl Günther."

ℓ **Gosek**, 27. März. Im Laufe vergangener Woche sprach in den einzelnen Dörfern des Amtsbezirks Gosek, wie vorher im Weißenfelser Kreise, der Sekretär des deutschen Bauernbundes, Herr v. Diest, über die Nothwendigkeit des Anschlusses an den gesammten deutschen Bauernbund. Der Beitritt war an allen Orten meist namhaft, er würde allseitig erfolgt sein, wenn nicht die Lemkesche Affaire, die noch hier und da Erinnerungen zurückgelassen hatte, dem vormaligen Bauernbunde manchen Abbruch gethan hätte. Dem Vortragenden wurde überall von den Erschienenen reicher Beifall gezollt.

(!) **Naumburg**, 27. März. Die Unteroffizierschule Weißenfels wird, wie bestimmt verlautet, am 5. April das Kasernement der Jäger in Naumburg beziehen.

⊙ **Weißenfels**, 27. März. Die Typhus-Epidemie im Schloßkasernement ist lediglich auf eine Verunreinigung der fiskalischen Wasserleitung zurückzuführen, wie dies ärztlicherseits durch die wiederholten chemisch-bakteriologischen Untersuchungen des Wassers und zuletzt durch den hierher entsandten ärztlichen Kommissar des Kriegsministeriums mit untrüglicher Sicherheit festgestellt worden ist; die weiter erforderlichen Maßregeln sind in die Wege geleitet.

+ **Allstedt**, 27. März. Eine schwere Verletzung des linken Auges erlitt gestern der 4 Jahre alte Sohn des Arbeiters Heyroth in Katharinenried dadurch, daß er von einem Stück Holz getroffen wurde, welches ein älterer Bruder nach ihm warf. Der Knabe wurde der Augenklinik in Halle überwiesen, woselbst das schwerverletzte Auge wird abgetragen werden müssen.

ℓ **Weimar**, 27. März. Der Landtag hat das Gesetz über Unfallversicherung der Feuerwehrleute angenommen und einen Jahresbeitrag von 5000 Mark zur Feuerwehrunfallkasse bewilligt. Es ist dies das erste derartige Gesetz in Deutschland.

ℓ **Coburg**, 27. März. Prinz Alfred von Edinburg wird sich nach seiner am nächsten Sonntag erfolgenden Konfirmation wegen seiner militärischen Ausbildung auf längere Zeit nach Berlin begeben. Als militärischer Gouverneur ist ihm Herr Hauptmann v. Miculicz-Radetzky beigegeben.

◿ **Coburg**, 27. März. Zur Feier des 75. Geburtstages S. D. des Fürsten Bismarck veranstaltet der Vorstand des nationalliberalen Vereins für das Herzogthum Coburg Dienstag, den 1. April, abends 8 Uhr im hiesigen Schießhaus einen Fest-Kommers. Die Festrede hat Herr Prof. Dr. Bech übernommen.

Calau, 27. März. Die Direktion der Finsterwalder-Zichlauer Bahn macht bekannt, daß am 18. März mehrere längs der Bahn bei der Knoxmühle stehende Neigungsweiser und Läutepfähle herausgerissen und quer über die Schienen gelegt worden sind, und sichert demjenigen, welcher den Thäter nachweist, eine Belohnung von 50 Mk. zu. Sicherem Vernehmen nach sind derartige Manipulationen schon seit ca. 3/4 Jahren gemacht worden. Man fand Steine, Knüttel und andere Gegenstände auf den Schienen vor. Auf Ersuchen der Direktion stellte der Amtsvorsteher in der Nähe des Thatortes Wachen auf. Auch mußten Streckenwärter längere Zeit die Gegend bewachen, doch alle Vorkehrungen machten den Thäter bisher nicht ausfindig.

— **Meiningen**, 27. März. Gestern hat sich hier ein Unglücksfall ereignet, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900329024/fragment/page=0001

gefallen ist. 3 Schüler des hiesigen Realgymnasiums fuhren in einem Boot auf der Werra; dabei ruderten sie zu nahe an das Wehr der Walkmühle heran, das Wasser strömte von oben in das Boot und brachte es zum Umschlagen. Zwei der Schüler vermochten sich mit großer Anstrengung durch Schwimmen an das Ufer zu retten, der dritte, Karl Steph aus Jüchsen, war sofort verschwunden. Als einer der Geretteten wieder ins Wasser sprang, gelang es ihm zwar den Freund zu fassen, doch war derselbe bereits eine Leiche. Sein jüngerer Bruder hatte vom Ufer aus alles mit ansehen müssen. Lehrer und Schüler des Realgymnasiums betrauern in dem Verunglückten einen gewissenhaften, pflichteifrigen Schüler und braven Kameraden, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. In wenigen Tagen hoffte ihn sein Vater als Untersekundaner zu begrüßen, nun führt er seine Leiche zur letzten Ruhe nach Hause.

(?) Königsee, 27. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Sonnabendsnacht auf der Chaussee zwischen hier und Allendorf. Ein hochbejahrter Mann, ein Schäfer aus Allendorf, der sich auf besagter Straße befand, wurde von der Deichsel eines rasch daherfahrenden Geschirrs derart getroffen, daß dieselbe dem Bedauernswerthen in den Leib drang und ihn zu Falle brachte. Hierbei erhielt er von einem der Pferde noch einen Tritt auf die Stirn. Nach wenigen Minuten hauchte er seinen Geist aus. Wen die Schuld trifft, ob den Verunglückten oder den Geschirrhalter, ist noch nicht erwiesen.

— Lützen, 27. März. Das $1^1/_2$jährige Söhnchen des Fabrikbesitzers Rohland stürzte vorgestern Nachmittag kopfüber in das auf dem Hofe befindliche Wasserloch und ertrank. Die von dem herzugerufenen Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Braunschweig, 27. März. Aus Furcht, nicht versetzt zu werden, machte am vorgestrigen Abend ein hier bei einem Lehrer am Hohenthor in Pension befindlicher Unter-Sekundaner seinem Leben durch einen Revolverschuß in den Kopf ein Ende. Unter den Händen des schleunigst zur Hilfe gerufenen Arztes gab der schon Sterbende den Geist auf. Die auswärts wohnenden Angehörigen des jungen Mannes sind von dem betrübenden Ereigniß sofort in Kenntniß gesetzt worden.

∴ Goslar, 27. März. Am Montag wurde nach dem „B. Tabl" von unserm Jägerbataillon das auf dem Kasernenplatze befindliche Denkmal, welches dem Andenken der in dem Kriege von 1870—71 gefallenen Jäger gewidmet ist, unserer Stadt angeboten. In der Dienstag-Sitzung der städtischen Kollegien wurde beschlossen, das Geschenk anzunehmen und für eine würdige Instandsetzung desselben Sorge zu tragen. — Gestern Mittag wurden durch eine Deputation unserer städtischen Behörden, bestehend aus dem Bürgermeister v. Garßen und Bürgervorsteher-Wortführer, Rentier G. Beckmann, dem Jägerbataillon die demselben von der Stadt zugedachten Abschiedsgaben überreicht werden. Das Offizierkorps erhielt einen prachtvollen massiv silbernen Tafelaufsatz und die Unteroffiziere für ihr Kasino ein werthvolles großes Kaiserbild. Auch unter die Mannschaften sollen einige Andenken an den Aufenthalt in Goslar vertheilt werden; es sind zu diesem Zwecke acht silberne Ankeruhren angekauft, welche den beiden besten Schützen in jeder Kompagnie bestimmt sind. Am letzten Sonntag 11 Uhr wurde durch den langjährigen Garnisonprediger Senior Lohmann für das Bataillon ein eigener Abschiedsgottesdienst abgehalten. — Besonders anheimeln wird es manche unserer Jäger, daß sie bei dem Eintreffen in Colmar dort ein bekanntes Goslarsches Gesicht antreffen werden; die Frau Jung, welche seit langen Jahren als erprobte Wirthin für das leibliche Wohl eines Theiles unserer Garnison sorgte und auch in dem französischen Kriege dasselbe als Marketenderin begleitete; dieselbe will auch jetzt ihr Geschick von den Jägern des Bataillons nicht trennen, sondern hat ihr Domizil bereits in Colmar aufgeschlagen. Nicht uninteressant dürfte es sein, daß sich auf eine Annonce der Frau Jung nicht weniger als 65 hiesige Mädchen gemeldet haben, welche gewillt sind, dieselbe nach Colmar zu begleiten. Frau Jung konnte jedoch nur zwei Mädchen annehmen.

Mainz, 27. März. Premierlieutenant Stoll hatte zum Besuch seiner Eltern vor einigen Tagen Urlaub aus Köln erhalten. Er war 1888/89 beim Regiment 118 Salms Compagnie zugetheilt. Letzterer soll ungünstig über ihn berichtet haben, worauf dieser seine nicht erfolgte Beförderung zurückführte. Als Salm abends seiner Wohnung in einem entlegenen Stadttheile zuschritt, gab Stoll, der schon längere Zeit auf ihn wartete, aus einem Armeerevolver einen Schuß ab und traf ihn in den Unterleib. Während Salm sich der Hausthür zuwandte, traf ihn ein Schuß in den Rücken und ein Streifschuß an der Seite. Stoll entfloh. Als ihm von verschiedenen Seiten der Weg verstellt wurde, drohte er seinen Verfolgern mit dem Revolver, warf dann ein scharfes Dolchmesser weg und schoß sich in Brust und Herz, sodaß sodaß sofort der Tod eintrat. Salm, ein allgemein beliebter Offizier, hat hauptsächlich starke Verletzungen des Blinddarmes erfahren. Ein Stück wurde ausgeschnitten. Der Zustand ist nicht ganz hoffnungslos. Der Verwundete wünscht seine in Aachen wohnende Mutter herbei. Der Vorfall wurde an den Kaiser telegraphisch berichtet.

Elbing, 27. März. Bei der Ueberfahrt an der Stubaischen Laache hat sich Montag Abend ein Unglück ereignet, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Als der Kaufmann O. Sommerfeld aus Fürstenau mit seiner Gattin und dem Kinde auf der Rückfahrt nach Elbing die Fähre über die Stubaische Laache benutzen wollte, schlug der Wagen, der nicht ganz auf den Fährprahm gekommen war, um und stürzte mit den Insassen ins Wasser. Die Frau, welche ihr Kind in den Armen haltend ins Wasser fiel, wurde wahrscheinlich von dem nachstürzenden umgestülpten Wagen in den Fluthen begraben. Herrn Sommerfeld gelang es mit vieler Mühe, sich zu retten.

Siegen, 27. März. In Stieldorf, einem Dorfe im Siegkreis, haben der dortige Pfarrer Backs und ein Gemeindeglied, angeregt durch den Besuch von Oberammergau, ein ähnliches Passionsspiel ins Leben gerufen, welches an allen Sonntagen der Fastenzeit Abends von 5—9 Uhr in einem geräumigen Saale vor einem Zuschauerkreise von 1000 Personen zur Aufführung kommt. Die Darsteller sind ausschließlich Ortseinwohner. Der Ertrag des Spiels, welcher für den Abend gegen 600 Mk. beträgt, wird nach Deckung der Kosten zum Besten der Ortsarmen und der Kirche der Gemeinde verwendet. Gegenwärtig ist das sonst so stille Dörfchen allsonntäglich der Sammelpunkt der ganzen Umgegend.

:: Essen, 27. März. Auf der Zeche „Hoffnung" hierselbst wurden fünf Bergleute verhaftet. Dieselben waren unter dem Vorgeben, daß ihre Lohnaufrechnung unzureichend sei bezw. nicht stimme, gewaltsam und gemeinschaftlich in die Steigerstube eingedrungen und hatten Aufklärung verlangt. Als den Eindringlingen dieselbe geworden, stürzten sie sich auf die anwesenden Betriebsführer und Steiger und griffen dieselben mit Grubenwerkzeugen thätlich an. Nur durch hinzugekommene Hülfe gelang es, die Unbesonnenen aus der Steigergrube gewaltsam zu entfernen. Damit war aber die Sache noch nicht erledigt; denn die Eindringlinge versuchten, laut dem „M. Anz.", nunmehr ihren Angriff auf die Beamten durch das Fenster, durch welches sie ein Schienenstück warfen. Eine inzwischen eingetroffene Polizei-Patrouille nahm alle fünf Bergleute fest.

Universitäts-Nachrichten.

— Berufen ist der außerordentliche Professor Benrath in Bonn als ordentlicher Professor der Kirchengeschichte nach Königsberg.

— Gestorben sind der außerordentliche Professor Nicolovius in Bonn und der Professor der deutschen Sprache und Literatur am Athenäum in Antwerpen Professor Schäfer.

— Habilitirt haben sich in der medizinischen Fakultät der Universität Wien die Aerzte: Freiherr v. Eiselberg, Assistent des Professors Billroth, F. Ullmann und A. Fränkel, früher Operateur des Professors Billroth.

= Göttingen, 27. März. Professor Liebscher in Poppelsdorf bei Bonn ist zum Direktor des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts ernannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Halle, 28. März. (Stadttheater. — Schauspiel.) Die letzte Zeit ist in unserem lokalen Theaterleben an Schauspielen verschiedensten Genres äußerst fruktiv gewesen und wir begrüßen diesen Umstand um so freudiger als das Schauspiel in erster Zeit zu Gunsten der Oper zurückzutreten schien. Ferner müssen wir rühmend anerkennen, daß die Direktion bei Auswahl der aufzuführenden Lustspiele trotz der überreichen seichten Marktwaare doch immer eine glückliche Hand geleitet hat. Auch mit der Wahl des gestern Abend in Scene gegangenen Lustspiels „Rosenkranz und Güldenstern" von Michael Klapp dürfen wir wohl zufrieden sein. Die Fabel dieser Saisonpremière ist zwar an und für sich etwas durchsichtig und oft geradezu harmlos und alltäglich, alles geht so glatt und nüchtern ohne weitere seelische Spannung vor sich, wie es das tägliche Einerlei eines großen Hotels mit sich bringt, aber immerhin ist die Kombination gewandt und öfter von recht erheiternder Wirkung. Die verschiedenartigsten Menschen treffen sich gleichgültig und gehen ebenso wieder auseinander, schwach vermittelt durch ruhiges, oberflächliches Plaudern, kaum daß die Sprache einmal aus dem Schablonenton mit der wärmeren pulsirenden Sprache des Gefühls wechselt. Fürst Albert von Liebenstein will seinen Sohn, Grafen Ernst, der bis zum Eintritt in die Handlung auf dem Lande erzogen worden ist, von dem „entnervenden und demoralisirenden Einfluß" der großen modernen „Gesellschaft" fernhalten und zu diesem Zwecke auf Reisen schicken. Indeß hat der 20jährige junge Mann bereits ideell aus dem goldenen Born der Jugendfreuden genossen und dadurch einen Theil der vorausgesetzten Naivität verloren. Um ihn nun vor weiteren verbotenen Genüssen zu bewahren, giebt der Fürst ihn einen Reisebegleiter mit, einen Baron Rosenkranz, der die verfeinerte Welt mit allem haut gout kennt, die Frauen nicht verachtet, sich dabei aber doch die Frische des Herzens bewahrt hat. Der Herr Baron empfängt die umfangreichsten und bestgemeinten schriftlichen und mündlichen Informationen „der Junge soll seinen Roman haben, aber einen Roman mit gebundener Marschroute", dann soll er sich willig unter das sanfte Ehejoch der ihm seit frühester Jugend zur Gemahlin bestimmten Komtesse verfügen. Die Reise geht nach dem Vierwaldstätter-See und zwar incognito unter der Firma „Rosenkranz und Güldenstern". In einer der großen Pensionen am See treffen sie mit der Gräfin Kienborn nebst deren Tochter Clarisse zusammen. Hierselbst hält sich z. Z. gleichfalls der Obersanitätsrath von Düring mit seiner Enkelin Vilma auf, welch' letztere die Tochter von der Schwester des Fürsten Liebenstein ist und infolge der gegen den Willen ihrer Familie eingegangenen Verbindung mit einem Künstler mit ihrem Hause zerfallen ist. Die Sache arrangirt sich nun nach einigen kleinen Verwechselungen — Rosenkranz und Güldenstern werden für zwei Schauspieler, ein Seifenfabrikant Sanftleben nebst Sohn für den Grafen und seinen Begleiter gehalten — so daß Graf Ernst in der Cousine Vilma, Baron Rosenkranz in der Comtesse Clarisse ihre Ideale finden und der alte Fürst gerade noch zur rechten Zeit kommt, um die vollendete Thatsache, an der nichts mehr zu ändern ist, mit seinem Segen zu weihen. In den Rahmen dieser nüchternen Fabel treten nun noch einige komische Figuren, die zu der Entwickelung der Handlung herzlich wenig beitragen aber durch ihre Originalität einen erheiternden Einfluß ausüben. Gerade der letztere Umstand trug dazu bei, daß man die Oberflächlichkeit der Fabel vergaß und sich an der allseitig geschickten Auffassung und aktuellen Wiedergabe von Seiten der Darsteller köstlich amüsirte. Wir stehen hier wieder vor einem jener Fälle, wo man den Schauspielern an dem Gelingen des Ganzen zum mindesten den gleichen verdienstlichen Antheil zuerkennen muß als dem Autor. Es wurde fast durchweg brav gespielt. Herr Rinald fand diesmal als Baron Rosenkranz eine Verwendung, mit der wir uns in Anbetracht seiner Genre-Einzelheiten vollständig einverstanden erklären müssen. Seine besten Seiten kamen zur Geltung und angemessenen Verwendung, so daß wir nicht die geringste Ausstellung zu machen haben. Fräulein Schneider können wir, ohne uns einer Hyperbel schuldig zu machen, mit gutem Gewissen wiederum die Palme des Abends zuerkennen. Spiel, Erscheinung und Sprache, Alles in Allem war von entzückender Naivität, Schelmerei und Natürlichkeit. Graf Ernst wurde von Herrn Hoffmann diesmal mit überraschend guter Auffassung gegeben, namentlich gefiel gefiel er im ersten Akt, wo der sorglose frische Ton harmloser Jugend sehr angenehm zur Geltung kam; in den letzten Akten vermißten wir wieder den Wohlklang des Organs, das wieder belegt klang und mangelte der ganzen Darstellung der tiefere innige Gefühlsausdruck. Die wenig hervorragende Rolle der Vilma war Frl. Weiß zugefallen, die sich auch ohne besondere Anstrengung der ihr offenbar ungenügenden Rolle bestens entledigte. Frau Mahr stand vor einer gleichen Aufgabe, gab aber dabei der beschränkten Gräfin Kienborn einige recht charakteristische Züge, die der Darstellung zum Vortheil gereichten. Dankbare Aufgaben hatten wiederum Herr Schumacher als Ernst Sanftleben sowie Hr. Doß als Justus Schmählich. Die Vielseitigkeit des ersteren Herrn haben wir wiederholt bewundert, umsomehr als er sich selbst in ihm ungelegenen Rollen weit über das Durchschnittsmaß erhebt. Der letztere ist uns Allen seit Jahren eine angenehme Erscheinung; bei seinem jedesmaligen Auftreten huscht in Erwartung der kommenden, oft improvisirten Kalauer ein Lächeln über die Minen der Zuschauer. Gestern Abend war Herr Doß wieder so humorvoll, daß die allgemeine Heiterkeit als wohlverdienter Beifall gelten konnte. Auch der alte Sanftleben des Herrn Friedau war eine gute Originalleistung, nicht zu vergessen des Darstellers des eifrigen Oberkellners, Herrn Brinkmann, der übrigens als „Charakterdarsteller" in Kellnerrollen zu arbeiten scheint. Das Ensemble war genügend, wenn auch stellenweise ein etwas gewandteres, rascheres Ineinandergreifen nichts geschadet hätte. Der Besuch war gut. H. Koegler.

— Professor v. Angeli wird sich Anfang Mai nach Windsor begeben, um dort die Königin von England als Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments zu malen; dieses Bildniß hat die Königin zum Geschenk für ihr Regiment bestimmt.

— Goethe's „Götz von Berlichingen" hat auf der neu eingerichteten Münchener Bühne, wie berichtet wird, einen großen Erfolg gehabt.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 27. März.

Aufgeboten: Der Kaufmann Friedrich Karl Wilhelm Reinsch, Giebichenstein und Ernestine Clara Menzel, alte Promenade 20. — Der chirg. Instrumentemacher Friedrich Julius Otto Hauck, Schülershof 17 und Christine Auguste Anna Biehle, Zapfenstraße 16. — Der Tapezierer Johann Heinrich Kröger, Rannischestraße 5 und Friederike Emilie Wilhelmine Stelzer kl. Ulrichstraße 7. — Der Bahnarbeiter Karl Friedrich Cramer, Forsterstraße 23 und Wilhelmine Friedericke Ziebeck, Trebnitz. — Der Fabrikarbeiter Andreas Thiele und Marianne Byczyzko Schützengasse 16.

Eheschließungen: Der pract. Arzt Dr. med. Karl Alexander Schmidt-Monnard, Barfüßerstraße 8 und Sofie Elise Kuhnt, Steinweg 33. — Der Handarbeiter Martin Friedrich Wilhelm Schmelzer, Hirtengasse 6 und Johanne Friederike Hampel, gr. Ulrichstraße 47. — Der Schuhmacher Franz Albert Krumpe, gr. Brauhausgasse 2 und Auguste Marie Ida Schleip, Leipzigerstraße 95/96. — Der Büreaugehilfe Karl Louis Oskar Putzer, Harz 44 und Friederike Anna Bertha Richter, Landwehrstraße 3.

Geboren: Dem Handarbeiter Friedrich Terl 1 T. Frieda Martha, Lillengasse 3. — Dem Stud. pharm. Wilhelm Kasper 1 S. Josef Wilhelm Theodor, Schillerstraße 38. — Dem Tischler Otto Müller 1 S. Albert Paul Wilhelm Otto, 2. Vereinsstraße 4. — Dem Tischlermeister Wilhelm Damm 1 T. Anna Luise Marie, Fritz-Reuterstraße 5. — Dem Schlosser Louis Hattendorf 1 S. Max Otto Alfred, gr. Ulrichstr. 21. — Dem Handarbeiter Wilhelm Täschner 1 T. Ida Martha, Schmiedstraße 6. — Dem Handarbeiter Alexander Noglik 1 T. Ida Frieda Emma, Streiberstraße 27. — Dem Eisendreher Karl Mertig 1 S. Karl Hermann, Schulberg 4. — Dem Handarb. Friedrich Meinhardt 1 S. Friedrich Paul, Lillengasse 4. — Dem Kaufmann Hermann Stutzer 1 S. Otto, Geiststr. 39. — Dem Schuhmacher Wilhelm Kupsch gen. Kubisch 1 S. Otto Franz Wilhelm, Friedrichstr. 24. — 1 unehel. T.

Gestorben: Des Fleischermstrs. Karl Reitz S. Adolf Gust. 2 J., Steinweg 28. — Der Zeugarbeiter Hermann Schmiele 38 J., Klinik. — Des Gastwirths Wilhelm Schmidt T. Helene 3 J., Thurmstraße 2. — 1 unehel. T.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. März. Der „Reichsanzeiger" meldet: „Se. Majestät der Kaiser haben geruht: dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Grafen von Bismarck-Schönhausen auf seinen Antrag die Entlassung aus seinem Amt in Gnaden zu ertheilen."

Der badische Bundesraths-Bevollmächtigte Freiherr Marschall von Bieberstein ist zum Staatssekretär des Aeußern im Reich ernannt worden.

Freiherr A. Marschall v. Bieberstein ist im Jahre 1842 als Sohn eines badischen Oberhofrichters zu Neuershausen bei Freiburg i. Br. geboren; er absolvirte das Gymnasium zu Freiburg und studirte in den Jahren 1862 bis 1865 ebendaselbst und in Heidelberg Rechts- und Staatswissenschaft. Soldat ist er nicht gewesen, weil zu jener Zeit in Baden die allgemeine Wehrpflicht noch nicht bestand. Bis Anfang der 70er Jahre fungirte Freiherr v. Marschall in seinem Heimathsstaate als Rechtspraktikant (Referendar) und war dann mehrere Jahre als Referendar (Assessor) an dortigen Gerichten beschäftigt. Später wurde er bei der Staatsanwaltschaft beschäftigt und war während der Jahre 1880/83 Erster Staatsanwalt am Landgericht Mannheim. Er gehörte dem Reichstag von 1878 bis 1881 für Karlsruhe-Bruchsal an. Im Jahre 1883 wurde Freiherr von Marschall von seinem Souverän zum bevollmächtigten Minister und Kammerherrn ernannt und als großherzoglich badischer Gesandter an den Berliner Hof entsandt; gleichzeitig wurde er zum Bundesrath bevollmächtigt. Hier gelang es ihm, sich in Hof- und Gesellschaftskreisen rasch beliebt zu machen und sich viele werthvolle Verbindungen zu eröffnen, die ihm in seiner neuen Stellung gut zu Statten kommen dürften.

— Die „Straßburger Post" erinnert daran, daß im Frühjahr 1871 Rodbertus damit umgegangen ist, eine Agitation in Gang zu bringen, die dem damaligen Grafen von Bismarck-Schönhausen die Verleihung Lauenburgs als souveränen Herzogthums verschaffen sollte. Zum Beweis citirt die „Straßb. Post" einige Briefe von Rodbertus an den damaligen Redakteur der Berliner Revue, den später in den Prozeß gegen die Reichsglocke verwickelten Dr. R. Mayer. In dem ersten (vom 5. März) heißt es:

„Es müßten sich in ganz Deutschland ein bis zwei Dutzend Männer aus den verschiedensten Lebens- und Parteistellungen, auch Zeitungsredaktionen, im Stillen zu einer demnächst zu veröffentlichenden Aufforderung zu einer Petition an den Reichstag zusammenthun, die folgenden ungefähren Inhalts sein müßte: Der Reichstag wolle den Kaiser bitten: 1) dem Grafen Bismarck Lauenburg als Thronlehen zu verleihen; 2) sich selbst bereit erklären, dem Kaiser die $2^1/_2$ Millionen Thaler zu erstatten, die für die Abtretung Lauenburgs an Oesterreich gezahlt worden. Volk und Kaiser ehrten sich damit gleichmäßig; jenes, indem es das Geld gäbe, dieser, indem er ihm die Ehren, bezw. Souveränitätsrechte schenkte."

Rodbertus hatte sich damals schon an mehrere Herren, die als begeisterte Verehrer des neuen Reichskanzlers gelten konnten, gewendet, aber wie er weiter schreibt, nicht genug Entgegenkommen gefunden. Und am 10. März verzichtet Rodbertus auf seinen Plan mit folgenden Worten endgiltig:

„Moltke wird immer mit Bismarck zusammen genannt, wie zwei neue Dioskuren, und ich habe mich nunmehr überzeugt daß es der Agitation schaden würde, für einen allein vorzugehen."

Graf Bismarck erhielt bekanntlich kurz darauf die Dotation in Lauenburg.

— Ueber die Abschiedsaudienz, welche der Kaiser dem Fürsten Bismarck gewährte, verlautet, daß dieselbe herzlich gewesen sei. Die Ovationen, welche dem vormaligen Kanzler auf der Hin- und Rückfahrt dargebracht wurden, machten einen tiefen Eindruck auf das Gemüth des Fürsten.

Es wird berichtet, er habe geäußert: „Ich muß doch wohl etwas geleistet haben, was meine Gegner nicht aus der Welt schaffen können. Das wollten mir die Berliner wohl durch ihre Ovation sagen." Ob der Fürst den Kaiser gebeten hat, ihm zu gestatten, statt Herzog von Lauenburg einfach Fürst v. Bismarck zu bleiben, darüber verlautet nichts.

Heute Mittag um 12 Uhr stattete Fürst Bismarck, der sehr leidend aussah und von seinem Sohne Herbert geführt wurde, dem Reichskanzler v. Caprivi einen Abschiedsbesuch ab. Vor dem Kanzlerpalais hatte sich unterdessen eine große Zuschauermenge angesammelt und nahm ein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900329024/fragment/page=0002

Momentphotograph das Bild des in seine Wohnung zurückkehrenden Fürsten Bismarck auf, während die Fürstin Bismarck von dem rechten Eckfenster des Palais aus das zahlreiche Publikum betrachtete. Gegen 1 Uhr fuhr der Wagen des Prinzen Georg vor, der durch den Leibkutscher seine Karte abgeben ließ, und kurz darauf stattete die Prinzessin Friedrich Karl persönlich dem Fürsten und der Fürstin einen Abschiedsbesuch ab.

— Dem „Fränk. Cour." zufolge hätte auch Graf Rantzau, der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, zur Zeit preußischer Gesandter in München, sein Entlassungsgesuch eingereicht.

— Der Kaiser hat dem Grafen Herbert Bismarck beim Scheiden aus dem Staatsdienste das Kreuz der Großkomthure des Hohenzollernschen Hausordens verliehen. Graf Bismarck soll ferner den bisherigen Rang und Titel als Staatsminister beibehalten.

Gotha, 27. März. Die Meldung vom Rücktritt des Staatsministers Bonin in Gotha wird dementirt.

Darmstadt, 27. März. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung ernannte soeben den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger.

Petersburg, 27. März. Die Aeußerung Kaiser Wilhelms in der nach Weimar gerichteten Depesche: „Nun mit vollem Dampf vorwärts!" erregt in der russischen Presse die widersinnigsten Deutungen und Besorgnisse. Einige Blätter fragen: Wohin mit vollem Dampf? Auf welches Ziel los? Bei dem Nebel, der Europa umhülle, sei ein derartiges Vorwärtsgehen gefahrvoll für Deutschland und die anderen Mächte! Klippen und Untiefen seien nicht mit Volldampf zu umschiffen. Die Kaiserworte seien zweifellos das Symptom edler, aufopfernder Bestrebungen, wofür man dem jungen Herrscher die Sympathie nicht versagen könne, aber wie werde dieses temperamentvolle Vorgehen vereinbar sein mit der bisherigen deutschen Staatsweisheit, immer langsam (?) vorzugehen? Andererseits wird betont, der Kaiser habe sein Augenmerk mehr den äußeren Zuständen zugewandt; seine Feinde ständen in demselben Lager, aus welchem man scheel auf Kaiser Friedrich gesehen.

Petersburg, 27. März. Die Vorfälle an der Moskauer Universität erregten auch die hiesigen Studenten. Gestern wurden hektographirte Proklamationen vertheilt, in welchen sich die Petersburger Studenten mit dem Vorgehen ihrer bedrückten Kommilitonen in Moskau einverstanden erklären und die gesammte Studentenschaft zu gleichem Vorgehen auffordern. Die Stimmung der hiesigen Studentenschaft gegen ihren Rektor Herrn Wladislaw ist niemals die beste gewesen. Derselbe ist sehr unbeliebt. Die Studenten erblicken in ihm die Verkörperung eines Bedrückungssystems, welches in dem seit etwa 3 Jahren eingeführten neuen Universitätsstatut gegenüber den russischen Studenten gehandhabt wird. Die Behörden sind ziemlich besorgt, da in der Stadt das Gerücht kursirt, heute würde es zu erregten Scenen kommen. Jedenfalls wird ein gütlicher Beruhigungsversuch gemacht, da der Kaiser ein zu schnelles Eingreifen des Militärs bei Universitätskrawallen nicht liebt. Wie bisher stets in gleichen Fällen dürfte die jetzt sich kundgebende Gährung auf sämmtlichen russischen Universitäten ihren Ausdruck finden.

Berlin, 28. März 2 Uhr 10 Min. (Telegr. d. Hall. Tgbl) Das **Abgeordnetenhaus** hat sich heute bis zum **15. April** vertagt. Die Vorlage betreffend den Rechtszustand über die **Goslar'sche Stadtforst,** sowie der Gesetzentwurf betreffend die **Abänderung der Amtsgerichtsbezirke** wurde debattelos in dritter Lesung angenommen.

Breslau, 28. März 12 Uhr 50 Min. (Telegr. d. Hall. Tgbl.) Der Geheime Rath Professor der Chemie **Loewig** ist gestorben.

Paris, 28. März 9 Uhr 30 Min. (Telegramm des Hall. Tagebl.) Der Großfürst **Michael Michaelowitsch** ist hier angekommen.

Barcelona, 28. März 9 Uhr 10 Min. (Telegr. d. Hall. Tageblatts.) Hier **streiken** 14,000 Arbeiter.

Madrid, 27. März. 10 Uhr 15 Min. (Telegr. des „Hall. Tgbl."). Der Senat beschloß bezüglich der **Bestrafung des** Generals **Daban** eine **Kommission** einzusetzen; der **Kriegsminister** war der Meinung, daß er Arrest über die Generäle verhängen könne, auch wenn dieselben dem Senat angehörten.

Telegraphischer Coursbericht.

(Telegr. des Halle'schen Tagebl.)

Berlin, 28. März. Nachm. 2 Uhr 30. Min.

Riebeck'sche Montanwerke 189,75
Hildebrandt'sche Mühlenwerke 149,75
Cröllwitzer Papierfabrik . . . . 150.

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler.
für Lokales und den übrigen redaktionellen Theil: O. Troll.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Voraussichtliches Wetter für den 29. März 1890.

Bei südlichem, bis südwestlichem Winde und veränderlicher Bewölkung Fortdauer des warmen Wetters ohne wesentliche Niederschläge.

	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
27/3.	8 Uhr	754,0	+10,0	+ 8,0	68	S. W.	wolkig.
28/3.	7 Uhr	755,0	+11,0	+ 8,8	89	S. W.	wolkig.
	2 Uhr	756,0	+18,0	+14,4	53	S. W.	desgl.

Auction.

Sonnabend den 29. d. M. früh 9¾ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Pferd, 1 gr. Brühfaß, 1 Kessel, 1 Waschtisch, 3 Kleidersekretäre, 4 Spiegel, 2 Stühle, Kleidungsstücke, 4 Sopha, 1 Kommode, einen Wäschesekretär, 1 Trümeau, 1 Clavier, 1 vollst. Bett, 1 Küchenschrank, 1 Flaschenspülapparat, 1 Flaschenfüllapparat, 2 Regulatore.

Müller. Gerichtsvollzieher.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Sonnabend den 29. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hier:**

1 Geldschrank, 1 vollständ. Bett, 4 Kleidersekretäre, 4 Waschtische mit Marmorplatte, 3 Sophas, 3 Kommoden, 1 Wäschesekretär, 1 Regulator, Tische, Stühle, Spiegel 2c.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 29. d. M. Vormittags 9½ Uhr versteigere ich **Geiststr. 42 hierselbst:**

a) zwangsweise:
1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Regulator, 1 Bettstelle mit 6 Bettstücke, ca. 150 Mtr. Tuch u. Futter,

b) freiwillig:
die zur **Roth**'schen Concursmasse gehörigen Gegenstände, als:
ca. 80 Fl. div. Weine u. Liqueure, 1 Faß Sardellen u. eingemachte Früchte, 4 Kisten Cigarren u. v. m.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Am Sonnabend den 29. d. Mts. sollen zwangsweise versteigert werden:

a) um 9 Uhr im **Gasthofe „zur Weintraube"**
1 Landauer Kutschwagen u. 2 Pferde mit Geschirr,

b) um 10 Uhr Geiststr. 42:
1 Schreibsekretär, 2 Kleidersekretäre, 2 Sophas, 1 Regulator, 1 Wanduhr, Tische, Bilder 2c.,

c) um 10¼ Uhr Geiststr. 42 freiwillig:
70 Stück Bettzeug.

Petschick, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Sonnabend den 29. März Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42 hier** zwangsweise:

Normal-Herren-Hemden u. Hosen u. versch. Mobilien.

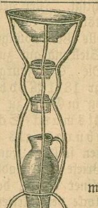
Dietze, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Auction.

Sonnabend den 29. d. M. Vormittags 9½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42:**

1 Cylinderbüreau, 1 Sopha, Tische. Stühle, Bettstellen, 1 Matratze, 1 Spiegel, Bilder u. v. a. S.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.



Waschständer

(wie Abbildung) mit **Waschschüssel, Seifennapf** und **Wasserkaraffe,** in marmorirt oder weiß mit blauem Decor, **Garnitur 3 Mark.**

Carl Th. Plötz,
52. Gr. Ulrichstr. 52.
Robert Plötz,
18. Leipzigerstraße 18.

Billigste Bezugsquelle
für
Schulbedürfnisse,
als:

Schultornister, Schultaschen, Schiefertafeln, Schiefergriffel, Federkasten, Lineale 2c.

Carl Th. Plötz,
52. Gr. Ulrichstr. 52.
Robert Plötz,
18. Leipzigerstr. 18.

Feinsten Astrach. Caviar, Fließendf. ger. Rheinlachs, Mecklenburger Spickaal, Frische Birk- und Schneehühner, Echte Kieler Sprotten, Magdeburger Sauerkohl, Getr. russ. Schotenkerne, Fraunstädter Würstchen, Großkörnigen Elb-Caviar
empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Malzbonbon

gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gekochte Zunge, Braunschweiger Mettwurst, Gänseschmalz, div. Braten, garn. Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch Kgl. Hoflieferant, **Leipzigerstr. 75**

Strohhut-Wäsche.
Rud. Sachs & Co.
Hoflieferanten,
gr. Ulrichstr.
55.

Neue und gebr. Möbel aller Art verk. billig Brunosw. 6.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover), städtische — **seitens d. Kgl. Preuß. Regierung mehrf. subventionirte** — Fachschule f.

Maschinentechniker.

Neues (**38.**) Semester 15. Apr. — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Programm gratis zugesandt.

Der Magistrat.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen, findet Stellung als **Lehrling** auf dem Comptoir von **Gebrüder Jentzsch,** Leipzigerstraße 10.

Parkbad Halle a. S.

(Aktien-Gesellschaft)

verabreicht täglich **Russische und Irisch-Römische Bäder.** (Von 12—4 Uhr f. Damen reserv.) **Wasser-, Soole-, Douche-** und **alle Arten medic. Bäder.**

Saalschloss Brauerei Giebichenstein.

Unterzeichneter erlaubt sich seine in der ersten Etage gelegenen Localitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Bier ff.

C. Schoke.

Im Saal des Kronprinzen.

Sonnabend den 29. März Abends 8 Uhr

21. Concert

des

Orchester-Musikvereins.

Beethoven, Sinfonie A-dur.
Mendelssohn, Ouv. „Meeresstille."
Wagner, Finale aus Lohengrin.
Reinicke, Ouverture „Friedensfeier."

Atelier für künstliche Zähne, Plomp., Reparat. 2c.

Julius Sachse,
Geiststr. 17 (Adler-Apotheke), Eingang Breitestraße 39.

Heilgymnastik
Schwed.
Andor Bodding,
Halle a. S. Wilhelmstr. 23
incl. Massage
Herren 10-11, Damen 4-5.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 15 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** Bernburgerstraße 12 zu haben.

Die Verwaltung d. Volksküche.

Dr. Harang's Institut.

Ein anständ., zuverlässiges Mädchen, besonders für Hausarbeit, wird für sofort gesucht.

Wörmlitzerstr. 30.

Zum in Stand setzen von Gärten u. Anlagen, sowie die weitere Besorgung derselben wird sauber u. billigst ausgeführt.

C. Dönitz, Gärtner, Dachritzgasse 13, II,

Wohnung für 250 Mark zu vermiethen
Henriettenstraße 14.

Meckelstr. 13 ist eine Wohng. von 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör für 250 ℳ zum 1. April oder auch später zu verm.

Sammelstellen

für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol 2c.** befinden sich bei den Herren:

E. Hildebrandt, Wuchererstr. 7
Wilhelm Elste, Schulberg 12.
Ed. Kobert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Marienstr. 8.
W. Cammitius, Königstr. 25.
Emil Erbß, Forsterstr. 4.
A. Rebuschieß, gr. Brauhausg. 2.
F. Mayer, Georgstr. 7, 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstr. 18
Moritz König, Rathhausg. 9.

Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen 2c. bei Herrn

Moritz König.

Vorrath, wenn noch so wenig, bitte sofort abzuliefern.

Wer rationell billig wirksam inseriren will, wende sich an die **weltbekannte, älteste u. leistungsfähigste Annoncen-**Expedition von

Haasenstein & Vogler,
Halle, gr. Märkerstr. 27 I, nahe am Markt.

Brasilien

Wegen Auskunft über billigste Reisegelegenheit beliebe man sich schriftlich zu wenden an

Johannes Schulz,
concessionirter Expedient.
16 Blindenstraße in Antwerpen.

Dr. Karl Schmid-Monnard
Elise Schmid-Monnard
geb. **Kuhnt**
Vermählte.
Halle a. S., 27. März 1890.

Stadt-Theater.

Offiziell! Direktion: Julius Rudolph.

Sonnabend den 29. März 1890.

190. Vorstellung. 141. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **weiss.**

Zum 2. Male:

Rosenkranz und Güldenstern.

Lustspiel in 4 Akten von Michael Klapp.

Personen:

Fürst Albert von Liebenstein	—	Karl Rückert.
Graf Ernst, sein Sohn	—	Ludwig Hoffmann.
Baron Rosenkranz	—	Ferdinand Rinald.
Gräfin Rienborn	—	Eleonore Mahr.
Clarisse, deren Tochter	—	Jenny Schneider.
Obersanitätsrath von Düring	—	Robert Friedrich.
Vilma, seine Enkelin	—	Valesca Weis.
Baron Schallenberg	—	Ludw. Engelmann.
Justus Schmählich, Rittergutsbesitzer	—	Edmund Doß.
Anton Sanftleben	—	Karl Friedau.
Ernst, sein Sohn	—	Adolf Schumacher.
Ein Engländer	—	Alfred Runge.
Schleich, Sekretär des Fürsten	—	Cäsar Markgraf.
Charles, Oberkellner	—	Karl Brinkmann.
Gertrude, Stubenmädchen	—	Fides Stierlin.
Ein Hotelbiener	—	Gottfried Greger.
Ein Kellner	—	Adolf Dalwig.

Hotelgäste. Kellner. Der erste Akt spielt auf dem Landgute des Fürsten, der 2., 3. und 4. Akt spielt am Vierwaldstätter-See. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Proc.-Loge 1 R.	3,— Mk.	Parquet	2,— Mk.	2. R. letzte Reihe	0,50 Mk
Orchester-Loge	3,— „	Proc.-Loge 2. R.	2,— „	3. Rang numm.	0,75 „
1. Rang-Loge	2,50 „	Parterre numm.	1,25 „	Gallerie	0,40 „
1. Rang-Balkon	2,50 „	2. R.-Vorderr.	1,50 „		
Orchesterlauteuil	2,50 „	2. R.-Hinterr.	1,— „		

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vorm und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr
Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von Millöcker.

Hierauf:

Die Puppenfee.

Ballet Divertissement in 1. Akt.

Sonntag Abend: Neu einstudirt:

Die Stumme von Portici.

Große romantische Oper in 5 Akten von Auber.

Schulsache.

Die Aufnahme der für die **Knaben-Bürgerschule** (Mittelschule) und für die **Vorschule** in den **Francke'schen Stiftungen** angemeldeten Schüler findet **Freitag den 11. April** früh 8 Uhr in der Singklasse der Bürgerschule statt. Taufschein und Impfschein ist für die Schüler der letzten Klasse vorzulegen, wenn es nicht schon geschehen ist. Nachmittag 2 Uhr Schulanfang.

L. Bilke, Inspektor.

Meinen werthen Bekannten und Gästen mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

Hôtel Vier Jahreszeiten

pachtweise übernommen habe, und bitte höflichst, mich in meinem neuen Unternehmen recht zahlreich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Robert Kunze.

Von **Sonntag** früh ab stehen **feine fette** sowie **gr. u. kleine Futterschweine** (halbengl.) zum **Verkauf** bei

Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Linoleum,

bestes Fabrikat, einfarbig, offeriren wir in Folge großer Abschlüsse ausnahmsweise per Quadratmeter mit

2 Mark 25 Pfg.

Gebr. Buttermilch,

Halle a/S., Landwehrstraße 8/9.

Aufruf zur Errichtung eines Denkmals

für den Professor der Chirurgie

Dr. Richard von Volkmann in Halle.

Die hohe Bedeutung, welche **Richard von Volkmann** in Wissenschaft und Dichtung zukommt, hat in seinen Freunden und Verehrern den Wunsch hervorgerufen, ihm an der Stätte seines langjährigen segensreichen Wirkens ein Denkmal zu setzen, welches für die Mitwelt ein Zeugniss gerechter Dankbarkeit, für die Nachwelt ein Vorbild zu ähnlichem Thun abzugeben vermöchte.

Dass Volkmann unter den ersten seines Faches gestanden, dass er erfolgreich dazu beigetragen, unserem Vaterlande einen Ehrenplatz in der Chirurgie zu erringen, darf als allgemein bekannt gelten. In Krieg und Frieden hat er durch die völlige Durchbildung der antiseptischen Methode, welche er neidlos und freudig als eine Entdeckung des Auslandes aufnahm, Tausenden von Schwerkranken Heilung gebracht; durch seine hervorragende Lehrgabe und durch seine Schriften hat er für seine Kunst zahlreiche und geschickte Jünger erzogen. Und die schöpferische Anschauung, welche die Wissenschaft mit neuen Gedanken füllt und über die bekannten Grenzen hinaushebt, war bei ihm noch in anderer Richtung thätig: er hat in seinen Dichtungen unserem Volke bleibende Güter geschaffen und mit glücklichstem Erfolge die Neubelebung von Kunstformen gefördert, welche fast erloschen schienen. Allezeit war er in Treue seinem Könige und seinem Vaterlande, in Demuth Gott, in Liebe jedem Ideale zugewandt.

Wir glauben deshalb, in hohen und weiten Kreisen, im Inlande und im Auslande, unter den Männern der Wissenschaft und der Kunst, unter den Schülern und den Kranken Volkmanns auf Zustimmung zu unserem Vorhaben hoffen zu dürfen und bitten herzlich, zur Durchführung desselben uns durch reichliche Beiträge befähigen zu wollen. Wir beabsichtigen, je nach der Höhe der aufkommenden Mittel dem Verewigten in oder vor der von ihm geleiteten Klinik ein Denkmal aus Marmor oder Erz zu errichten.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Beiträge anzunehmen und an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Kommerzienrath **Dehne** in Halle abzuliefern.

Ueber den Fortgang unseres Unternehmens werden wir nicht ermangeln, öffentlich Rechenschaft abzulegen.

HALLE a. S., den 15. März 1890.

Der Geschäftsausschuss.

Dr. **Th. Ackermann,** Geheimer Medizinalrath, Dekan der medizinischen Fakultät. Dr. **E. von Bergmann,** Geheimer Medizinalrath und Professor in Berlin; zugleich für den Ausschuss der deutschen Gesellschaft für Chirurgie. **Dehne,** Kommerzienrath, Schatzmeister. **Gneist,** Regierungsrath a. D. u. Stadtverordnetenvorsteher. Dr. **E. Hiller,** Rektor der Friedrichs-Universität, stellvertr. Vorsitzender. Dr. **Fed. Krause,** Professor, Schriftführer. **M. Niemeyer,** Buchhändler. **Schlieckmann,** Justizrath. D. Dr. **Schrader,** Universitätskurator, Vorsitzender. **Staude,** Oberbürgermeister, stellvertretender Vorsitzender.

Graf **von der Asseburg**-Meisdorf. **Martinez de Barros**-Lissabon. Dr. **Billroth,** Geh. Rath und Professor, Wien. Dr. **T. Bornhaupt,** Professor, Kijew. Dr. **W. L. Büchner,** Youngstown, Ohio, U. St. of Am. Dr. **von Goler,** Generalstabsarzt, Berlin. Dr. **Georg Ebers,** Professor, Leipzig. Dr. **Erb,** Professor, Heidelberg. **Henry W. Farnam,** Neu-Haven, Conn., U. St. of Am. **Karl Emil Franzos,** Berlin. **Gustav Freitag.** Geheimer Rath, Wiesbaden. Dr. **C. J. Gerhardt,** Geheimer Medizinalrath und Professor, Berlin. D. **D. von Hase**-Leipzig. Dr. **F. König.** Geheimer Medizinalrath und Professor, Göttingen. Dr. **E. Küster,** Geheimer Sanitätsrath und Professor, Berlin. Sir **Joseph Lister,** Baronet, London. Sir **William Mac Cormac,** Baronet, London Dr. **Nothnagel,** Professor, Wien. Dr. **M. Oberst,** Professor, Halle. Dr. **Ollier,** Professor der Chirurgie, Lyon. Dr. **R. Olshausen.** Geheimer Medizinalrath u. Professor, Berlin. Dr. **Pietro Panzeri,** Professor der Chirurgie in Mailand. Dr. **Hugo Pernice,** Geh Medizinalrath und Professor, Greifswald. Sir **James Paget,** Baronet, London. Dr. **Jaques L. Reverdin,** Professor der Chirurgie, Genf. Dr. **Carl Reyher,** Professor St. Petersburg. Dr. **K. Rossander,** Professor, Stockholm Dr. **Schede,** Oberarzt, Hamburg. Dr. **K. Schönborn,** Geheimer Medizinalrath, Würzburg. Dr. **Schöne,** Wirklicher Geh. Oberregierungsrath und Generaldirektor der Königlichen Museen, Berlin. Sir **Spencer Wells,** Baronet, London. Graf **O. von Stollberg-Wernigerode.** Dr **K. Thiersch,** Geheimer Medizinalrath und Professor, Leipzig. Dr. **Th. Weber,** Geheimer Medizinalrath und Professor, Halle. **Filippo Weil-Schott**-Mailand. **Ernst von Wildenbruch**-Berlin Graf **von Wintzingerode**-Merseburg. **von Wolff,** Oberpräsident, Magdeburg. **Julius Wolff**-Berlin.

Wer mit Berufsgeschäften überhäuft sich kurz und schnell von dem Gange der Weltbegebenheiten unterrichten will —
Wer weder Zeit noch Neigung hat täglich eine grosse politische Zeitung zu lesen —
Wer abseits auf dem Lande wohnt und neben einem kleinen Lokalblatte einer ergänzenden Zeitungslektüre bedarf —
Wer fern der Heimat und in überseeischen Ländern Fühlung mit dem alten Vaterlande sucht —
Der halte unsre seit acht Jahren erscheinende Wochenschrift **„Das Echo“.**
Ohne Rücksicht auf irgendwelchen Parteistandpunkt bringt **„Das Echo“** allwöchentlich aus Blättern aller Parteien und der ganzen Welt das Wissenswerteste an Nachrichten und das Bemerkenswerteste an Urteilen.
Den Frauen bietet **„Das Echo“** diejenige Lektüre, welche sie über die grossen Angelegenheiten der Politik und des öffentlichen Lebens fasslich unterrichtet, und dabei gleichzeitig durch gewählte kleine Erzählungen und Lesefrüchte dem litterarischen Bedürfnisse sorgfältig Rechnung trägt.
Unterhaltsam plaudert **„Das Echo“** auch die kleinen Vorkommnisse aus, die sich auf allen Gebieten innerhalb und ausserhalb der Gesellschaft abspielen.
Keine einzige Zeitung ist so billig, die allwöchentlich so reichen, hochinteressanten Lesestoff bringt, wie **„Das Echo“.** — Abonnements 3 Mark vierteljährlich bei Bestellung durch Post oder Buchhandel. Probenummer umsonst und frei durch den

Verlag des Echo (J. H. Schorer) Berlin S.W.

Walhallatheater

Direction: **Sebald & Hubert.**

Nur noch 3 Tage!

Miss Emilia u. **Mr. Benno Maningo,**
Große Doppelleistung auf dem 60 Fuß langen Telephondraht.

Mr. G. Braselly,
Bravourproduktion auf der freistehenden Leiter.

The two Oscars,
Excentrische Clowns.

Die Gebrüder Edwardo,
Bravourkünstler am 3fachen Reck und an den römischen Ringen.

Herr Eduard René,
Gesangs- und Instrumental-Komiker.

Die Schwestern Edelweiss,
Gesangs-Duettistinnen.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4 bis 6 Uhr:

Nachmittags-Vorstellung.

Jeder Erwachsene hat das Recht, hierzu ein Kind frei mitzubringen.

Jeden Sonntag Vormittag von ½12 bis ½2 Uhr

Grosser Frühschoppen bei

Freiconcert.

Ich suche auf mein gut verz. Städt. Grundstück zu 4½ % 12.000 ℳ z. allein. Hypothek. Off. u. L. 700 Exped. d. Bl.

Ordentliches Mädchen zur **Aufwartung gesucht Klosterstraße 10b II.**

Tücht. Gelbgiesser

(Schraubstockarbeiter) welche auf **Armaturen** eingeübt sind, werden noch eingestellt **Thurmstr. 16.**

Einen Laufburschen,

Sohn rechtlicher Eltern, sucht zum sofortigen Antritt p. 15. April d. J. **Carl Steckner,** gr. Steinst r. 58.

Die Selbsthilfe.

Der Ratgeber für alte und junge Frauen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen abgeschickt.

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblatts: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900329024/fragment/page=0004